

Hand ist in f. 6^v Nr. 2 noch ein Graf Bernhard eingetragen. Und auch f. 6^r beginnt mit einem fast ebenso denkwürdigen Eintrag, der Ludwig den Blinden und seine Mutter Irmgard und weitere 20 Namen enthält, von denen 16 in f. 5^v Nr. 6 vorkommen. Mit dem Grafentitel erscheint hier nur der erste Name, Hugo. Auf der gleichen Seite steht der Eintrag, dem E. Hlawitschka seine aufschlußreiche Studie über Herzog Gisbert von Lothringen und das Kloster Remiremont gewidmet hat¹²⁹).

Obwohl es sich hier überall um hochstehende Persönlichkeiten handelt, machen diese Listen die frühmittelalterlichen Identifizierungsprobleme, besonders in Gedenkbüchern, offenbar¹³⁰). So haben wir in beiden Gruppen siebenmal Hugo, dreimal *Adelacdis*, in der ersten Konrad vier-, in der zweiten dreimal, Arnulf hier zwei-, dort dreimal und mehrere andere Namen wenigstens doppelt. In beiden Gruppen wird die Identifizierung noch dadurch erschwert, daß sie bestimmt auch Verstorbene enthalten, obgleich f. 6^v Nr. 1 mit den Worten *nomina vivorum* beginnt. F. 5^v Nr. 5 nennt nämlich Hugo „von Tours“ (gest. 838), seine Gattin Aua (gest. 839) und ihre Tochter Berta, die Gattin Gerhards „von Roussillon“. Den nächsten Eintrag beginnt Robert der Tapfere mit seiner Gattin Adelheid¹³¹), einer anderen Tochter von Hugo und Aua, die in erster Ehe mit dem Welfen Konrad verheiratet war, so daß die ver-

¹²⁹) ZGORh 108 (1960) S. 422. — Die Seiten enthalten weitere Einträge von Mitgliedern der Führungsschicht. Sie können hier in unsere Untersuchung nicht einbezogen werden.

¹³⁰) Auf sie gehen wir unten ausführlicher ein.

¹³¹) *Hugo com., Aua com., Ruotbertus com., Adelacdis comitissa* eröffnen auch den Eintrag f. 6^v Nr. 1, während sonst die Reihenfolge der Namen in den beiden Einträgen oft variiert. Diese Beobachtung ist für die Identifizierung der Adelheid bedeutsam. Schon M. Ch a u m e (wie Anm. 77) S. 237 f. mit Anm. 1 hat eine zweite Ehe der Adelheid, vorher Gattin des Welfen Konrad, angenommen und ausführlich begründet. Dabei beruft er sich u. a. auf den *liber memorialis* von Remiremont, den er von den Auszügen bei E b n e r und D i d i e r - L a u r e n t her kennt. Obwohl seine Angaben nicht alle richtig sind, sind sie in der hier entscheidenden, Robert und Adelheid angehenden Frage zutreffend und ein entscheidendes Argument. Dadurch sind meine Zweifel (wie Anm. 38) S. 338 Anm. 16 behoben. Auch R. L o u i s, Girart, comte de Vienne, et ses fondations monastiques (1946) S. 34 Anm. 8, und L. L e v i l l a i n, Revue d'Alsace 87 (1947) S. 175 ff., haben diese zweite Ehe der Adelheid angenommen. Ebenso K. A. E c k h a r d t (wie S. 32) S. 116 f., K. G l ö c k n e r (wie Anm. 127) nennt die Angabe bei J. G. E c k h a r d t, Comment. de rebus Franciae orientalis et episcopatus Wirceburgensis II (1729) S. 228, Graf Robert gebe 897 ein Gut an St. Martin *pro animis* des Vaters, Roberts des Tapferen, der Mutter Adelheid und des Großvaters Robert zurück, einen offenbaren Täuschungsversuch. Glöckners Kritik richtet sich allerdings gegen die Angabe des Großvaters Robert.